



Ein Praktikum in einem Entwicklungsland – was bringt das?

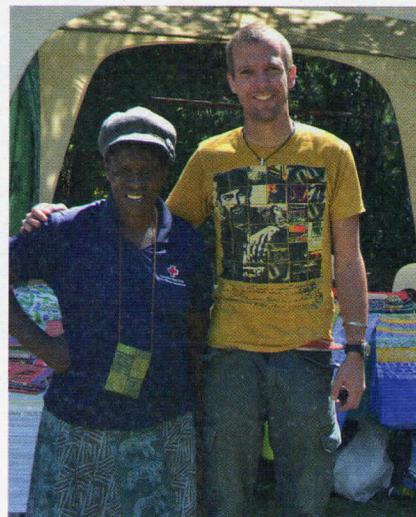
Ein Auslandspraktikum eröffnet viele Chancen, unter anderem die Verbesserung von Sprachkenntnissen und die Selbstorganisation vor Ort. Die Mitarbeit in einem Entwicklungsprojekt kann für junge Menschen besonders gewinnbringend und interessant sein, denn es eröffnet Einblicke in wichtige globale Zusammenhänge und entwicklungspolitische Herausforderungen. Oftmals spielt der Wunsch, einen Beitrag für mehr Gerechtigkeit in der Welt zu leisten, bei der Wahl des Landes eine zentrale Rolle.

Zahlreiche Organisationen bieten inzwischen Interessierten Stipendien für Praktika in Afrika, Asien, Südamerika oder Südosteuropa an. Beispielhaft ist hier das ASA-Programm, das jährlich etwa 250 Auslandspraktika in Entwicklungsländer vermittelt. Bastian Mögele, ein studierter Betriebswirt, nahm an diesem Programm teil. Er fand die Möglichkeit eines Praktikums in einem Entwicklungsland in Verbindung mit einem Austausch sehr spannend. Er sagt: „Ich wollte nach dem Studium auf jeden Fall ins Ausland gehen und dann hat mich vor allem die Nord-Süd-Arbeit interessiert.“ Seine Bewerbung für ein Austauschprojekt mit Simbabwe wurde angenommen. Zu Beginn absolvierten zunächst die zwei simbabwischen Teilnehmer ein Praktikum

in Münchner Einrichtungen. Bastian Mögele stand ihnen während der Zeit als Bezugsperson zur Seite, um das Zurechtfinden in der neuen Kultur zu erleichtern. Gemeinsam organisierten sie Informationsveranstaltungen in München über das Leben in Simbabwe.

Den Auslandsaufenthalt verbrachte Bastian Mögele dann in Harare im Glen Forest Development Centre. Hier werden Kinder, die sich einen Schulbesuch oder eine Berufsausbildung nicht leisten können, kostenlos unterrichtet. Zusätzlich gibt es einen Kindergarten und Workshops für Erwachsene zur Alphabetisierung und handwerklichen Ausbildung zur Existenzgründung. Während seines Aufenthaltes in Harare entwickelte Bastian Mögele mit Verantwortlichen des Glen Forest Development Centre Marketingstrategien und Finanzierungspläne für die dort gefertigten Handwerkswaren. Außerdem konzipierte er Workshops zu diesen Themen und unterrichtete die Jugendlichen des mittleren Bildungszweiges in Wirtschaft und Erdkunde.

Das Erlebte hat ihn geprägt: „Die Gastfreundschaft und Herzlichkeit der Menschen dort ist unglaublich. Es hat mich nachhaltig beeindruckt, mit welchem Engagement unsere Partner vor Ort arbeiten und sich für ihre



Mitmenschen einsetzen.“ Die in Simbabwe entstandenen Kontakte und Freundschaften bestehen weiterhin. Noch heute engagiert sich Bastian Mögele für das Projekt. Er gründete nach seiner Heimkehr den gemeinnützigen Verein ZimRelief e.V. und ist immer noch einmal im Jahr persönlich bei den Einrichtungen vor Ort.

Weitere Informationen:
www.engagement-global.de
www.bmz.de
www.weltwaerts.de